

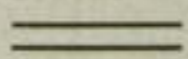
die Ostpreußen auch Bedeutsames leisten können, dafür liefern den Beweis der Physiker Franz Neumann, der Astronom Bessel, der Geograph Sahn, der Forscher v. Drygalski und ein Fahrenheit, der sogar den Nordamerikanern ihr Thermometer schenken durfte. In der musikalischen Welt wird man sich noch gern des Pianisten Reisenauer und Konstant Berncker erinnern, während auf dem Gebiet der leichten Muse auch heute noch ein Walter Kollo beliebt ist. Unvergessen und bisher noch durch niemand ersetzt war im Schauspiel der große Matkowski aus Königsberg, während unter den Lebenden Paul Wegener eine besondere Stellung einnimmt und ein Harry Liedtke im Film seine besondere Note befaß. Auch unter den Malern gab es durchweg führende Geister von Anton Müller, dem Maler Danzigs, angefangen über seinen berühmten Landsmann Daniel Chodowiecki bis zu Lovis Corinth, dem Mitbegründer der Secession.

Und dann die lange Reihe der Dichter im 19. Jahrhundert. Wilhelm Jordan gestaltete die Nibelungen neu, ein völkischer Vorkämpfer, Ernst Wiechert eroberte sich durch seine historischen Romane einen ausgedehnten Leserkreis. In Westpreußen die Danziger Robert Reinick mit seinem Kindergemüt und Johannes Trojan voll Humor, Falsch, lyrisch gestimmt, eine Halbe als Dramatiker, ein Löns, ein König und Sänger der Heide. Dazu der unvergessliche A. K. Thilo, in Roman und Tiergeschichten die Brüder Friß und Richard Skowronek, sowie Karl Bulke. Und was man heute als „moderne“ Literatur bezeichnet, ist wieder durch den Ostpreußen Arno Holz, geboren in Rastenburg, eingeleitet. Neben ihm Hermann Sudermann, dessen epische Werke ihren Wert behalten.

Nicht zu vergessen ist die stattliche Reihe der Frauen von der Gertrud Möllerin an. Johanna Ambrosius, Johanna Wolff, Frieda Jung und vor allem Agnes Miegel, womit diese Reihe keineswegs erschöpft ist. Erheischen doch gerade die Jüngsten mehr denn sonst Aufmerksamkeit und Beachtung. In der Lyrik Herbert Lipp, im Drama Rolf Lauckner und der kürzlich verstorbene Alfred Brust. Im Roman Friedrich Reck-Maleczewen, Ernst Wiechert u. a.*).

Zweierlei ist an diesem geistigen Ostpreußen bemerkenswert und bedeutsam: die große Hinwanderung und die Rückwanderung. „Nach Ostland woll'n wir reiten“, so begann die Wanderung aus dem Reich nach dem Osten. Hier entwickelte aus dem Zusammenstrom mannigfachster deutscher Volksstämme der Ostpreuße, der seine eigene geistige Geltung gewann, deren vereinzelte Träger sogar Wegweiser für die Welt wurden.

Nach diesem Sättigungsprozeß, sozusagen, setzte dann gewissermaßen als Dank die Rückwanderung aus dem Osten nach dem Reich ein, von E. T. A. Hoffmann vornehmlich begonnen bis auf die heutige Zeit, da zahlreiche Ostpreußen in Kunst, Literatur, Presse usw. führende Stellungen im Reich einnehmen durften.



*) Auch der Verfasser vorstehender Abhandlung (s. B. Lachendes Ostpreußen im Boco-Verlag).